

- 1) In der verschiedenen Aussprache und Gestalt eines und desselbigen Wortes. Z. B. B^{''}atter und B^{''}ater, Geb^{''}oth und Geb^{''}ott, d^{''}örfen und d^{''}ürfen, Lic^{''}ht und Lie^{''}cht, Bis^{''}hof und P^{''}ischof, Ber^{''}lust und Ber^{''}lurst, Kl^{''}öze und Kl^{''}özer, gesch^{''}neiet und gesch^{''}niien u. d. gl.
- 2) In dem ungleichförmigen Gebrauche der Wörtchen d e r, d i e, d a s, die andern Wörtern vorgesezet zu werden pflegen. Als, das Eck, die Ecke; der Schoß, die Schoß; das Fräulein, die Fräulein; der Altar, das Altar; die Mittwoch, der Mittwoch u. d. m.
- 3) In besondern Wörtern, die nur in einer, oder in wenigen Landschaften gebräuchlich sind, und deswegen **Landschaftliche Wörter** (von andern Provinzialwörter) genennet werden. Dergleichen sind gelten für kaufen, orrig für zörnig, hörich für leis, Bier für Eber, im Herzogthume G^{''}ulich; Almer, Kretschem, frimmern, gedunsen, an Statt Kiste, Wirtshaus, jucken, aufgeschwollen, bei den Schlesiern; drenten für dort inen, heiglich für ekelig, unter einstens für zugleich, bei den Osterreichern; Altreis für Schuhflicker, bei den Franken; Ostra an Statt Insel, behagen für belieben, in Meisen; geier für begierig oder leckerhaft, Los für Mutterschwein u. d. m. in der Unterpfalz.
- 4) In ganzen Redesätzen. So saget man z. B. in Sachsen, i ch h a b s i n W i l l e n s, an Statt, i ch